

I. Lehrplan

der Ober-Realschule zu Potsdam, Winter 1883|84.

I Übersicht des Lehrplans nach Lehrgegenständen und wöchentlichen Stunden.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.							
	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	I.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch	4	4	4	3	3	3	3	3
Französisch	8	8	8	6	6	5	5	5
Englisch	—	—	—	5	5	4	4	4
Geschichte	1	1	2	2	2	2	2	2
Geographie	2	2	2	2	2	1	1	1
Mathematik	5	6	6	6	6	5	5	5
Mechanik	—	—	—	—	—	—	1	1
Physik	—	—	—	—	—	4	3	2
Chemie	—	—	—	—	—	—	3	2
Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	1
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	3	—	—
Zeichnen	2	2	2	2	2	3	3	4
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2
Summa	33	33	34	34	34	36	36	36

III. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer der Ober-Realschule zu Potsdam. Winter 1893/94.

Nr.	Namen	Ordinarie	Unter-Prima.	Ober-Prima.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
1	Direktor Langhoff	Unter-Prima.	2 Physik 2 Chemie 1 Mineralogie 2 Laboratorium	3 Physik 3 Chemie 2 Laboratorium							
2	a. Dr. Kunde	II a.	5 Mathematik 1 Mechanik	5 Mathematik 1 Mechanik	4 Physik			6 Mathematik			13.
3	Dr. Zimmel	II b.	5 Französisch 4 Englisch	5 Französisch 4 Englisch	5 Französisch 4 Englisch		5 Englisch				22.
4	b. Ordentliche Lehrer: 1. Dr. Harbach			1 Geographie 5 Mathematik	1 Geographie 5 Mathematik		6 Mathematik	2 Geographie 2 Geschichte			23.
5	2. Volquardsen	III a.	2 Geschichte 1 Geographie	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie		3 Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie	6 Mathematik		2 Geographie 1 Geschichte	24.
6	3. Dr. Sohr	III b.	3 Deutsch				2 Religion 6 Französisch 5 Englisch	2 Religion	2 Religion		25.
7	4. Hoffmann	IV.						8 Französisch 4 Deutsch			24.
8	5. Gallath	V.			3 Naturgesch.			2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Religion 4 Deutsch 3 Französisch 2 Naturgesch.	25.
9	c. Wissenschaftliche Lehrer: 1. Prediger Ritter		2 Religion	2 Religion	2 Religion						2.
10	2. Goldacker, Cand. prob.							6 Mathematik		2 Naturgesch.	8.
11	d. Technische Lehrer: 1. Gernöt, Baumeister		2 Sinearszeichnen	2 Sinearszeichnen	2 Sinearszeichnen						4.
12	2. Schuck, Zeichenlehrer	VI.	2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn.		2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn. 2 Schreiben		5 Rechnen 2 Freihandzeichn. 2 Naturgesch. 2 Schreiben
13	3. Hense, Gesangslehrer		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang		2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	6.
14	4. Lange, Turnlehrer		2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen		2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	6 Rechnen 2 Turnen 2 Schreiben	21.

Lehrplan

der Vorschule der Ober-Realschule zu Potsdam. Winter 1883|84.

I. Uebersicht des Lehrplans nach Lehrgegenständen und wöchentlichen Stunden.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.		
	1. Klasse.	2. Klasse.	3. Klasse.
Religion	3	3	3
Deutsch a. Lesen	4	4	6
b. Orthographie und Diktat	3	3	1
c. Grammatik	3	2	1
Anschauung	2	1	1
Rechnen	5	5	6
Schreiben	3	2	
Gesang	1	1	
Summa	24	21	18

II. Lehrpensum in der Vorschule der Ober-Realschule zu Potsdam. Winter 1883|84.

Lehrgegenstände.	1. Klasse.	2. Klasse.	3. (unterste) Klasse.
Religion.	<p>W. S. Biblische Geschichte aus dem neuen Testamente: 1. Geburt Johannes u. Jesu. 2. Weisen. 3. Flucht. 4. 12jährige Jesu. 5. Taufe Jesu. 6. Hochzeit zu Kana. 7. Petri Fischzug. 8. Heilung des Blinden. 9. Speisung der 5000. 10. Sturm auf d. Meere. 11. Hauptm. zu K. 12. 10 Aussägige. 13. Jünger zu Nain. 14. Segnung. 15. Samariter. 16. Jairo Tochterlein. 17. Einzug. 18. Das letzte Passah. 19. Jesus in Gethsem. 20. Gefangennahme. 21. Verurteilung Jesu. 22. Kreuzigung. 23. Auferstehung. 24. Emmaus. 25. Thomas. 26. Himmelfahrt.</p> <p>Kirchenlieder: Liebster Jesu. Nun danket alle Gott. Wer nur d. lieben Gott. Ein feste Burg. Vom Himmel hoch (1—6. 13. 15.) Nun laßt uns geh'n (1. 2. 6. 7. 11.) Mein erbt' Gefühl (1—8.) Wach' auf, mein Herz. Sprüche im Anschluß an die bibl. Geschichte. Gebete: Mein erbt' Gefühl. All das mein Thun. Aus meines Herzens Gr. Komm, Herr Jesu. Aller Augen. Danket dem Herrn. Unfern Ausgang. Laß mich diese Nacht. Katechismus: 1.—10. Gebet (1—5 mit Erläug.)</p>	<p>a. Biblische Geschichte: N. T. Johannes der Täufer. Jesu Geburt. Die Weisen aus d. Morgenlande u. Flucht nach Egypten. Der 12jähr. Jesus. Jesu Taufe. Hochzeit zu Kana. Petri Fischzug. Stillung des Sturmes. Jüngling zu Nain. Jesus, d. Kinderfr. Hauptmann zu Kapernaum. Barnab. Samariter. Einzug in Jerusalem. Das letzte Passahfest. Gethsemane. Kreuzigung. Auferstehg. Jünger zu Emmaus. Himmelfahrt.</p> <p>b. Katechismus: 6.—10. Gebot und Schluß.</p> <p>c. Kirchenlieder: Vom Himmel hoch da komm' ich her v. 1—6. Nun laßt uns geh'n u. treten v. 1, 2, 6—Ende. Liebster Jesu wir sind hier 1—3.</p> <p>Außerdem noch einige Gebete u. Sprüche.</p>	<p>a. Biblische Geschichte: Geb. Jesu. Weisen aus dem Morgenlande. Flucht nach Egypten. 12jährige Jesus. Hochzeit zu Kana. Jesus, der Kinderfreund. Jüngling zu Nain. Kreuzigung. Auferstehung. Himmelfahrt.</p> <p>b. Katechismus: Text der Gebote 5—10.</p> <p>c. Kirchenlieder: Vom Himmel hoch da komm' ich her v. 1—3. Nun laßt uns geh'n u. treten v. 1, 2, 11.</p> <p>Außerd. einige Gebete u. Sprüche.</p>

Lehrpenfa in der Vorschule der Ober-Realschule zu Potsdam. Winter 1883/84.

Lehrgegenstände.	1. Klasse.	2. Klasse.	3. (unterste) Klasse.
<p>Deutsch.</p> <p>a. Lesen.</p> <p>b. Orthographie und Diktat.</p> <p>c. Grammatik.</p>	<p>a. Lesen: Kurzerisches Lesen im: K. Paulsiek, deutsches Lesebuch für Septima. Besprechung von Lese- stücken und Erlernung v. Gedichten.</p> <p>b. Orthograph.: Die Dehnung.</p> <p>c. Grammatik: A. Wortlehre: 1. Dingwort: Wesen, Geschlecht, Deklination, Bildung des Plural, Einteilung. 2. Eigenschaftswort: Wesen, Stellung, Deklination des attributiven Adjectivs, Steigerung. 3. Zeitwort: 6 Zeitformen, Konju- gation im Activ u. Passiv, Indi- cativ und Conjunctiv, Infinitiv, Participium u. Imperativ. 4. Zahl- wort. 5. Persönliches Fürwort: De- klination. 6. Präpositionen. B. Satzlehre: Subjekt, Prädikat, Objekt.</p>	<p>a. Lesen: Kurzerisch Lesen im Lesebuch von K. Paulsiek. (Erste Abteilung, f. Octava.) Besprechung einiger Lesestücke. Erlernung eini- ger Gedichte.</p> <p>b. Orthographie: Verdopp- lung der Konsonanten. Wörter mit aa, ee, oo</p> <p>c. Grammatik: Das Zahlwort. Das persönliche Fürwort. Das Zeit- wort und seine Abwandlungen nach den 3 Hauptzeiten.</p>	<p>a. Lesen: I. Abtheilung: Fort- gesetzte Übung im Lesen in der Fi- bel von Otto Schulz. Einübung der lateinischen Druckschrift. Lesen derselben. II. Abtheilung: Lernen u. Lesen d. Schreibschrift u. Druckschrift.</p> <p>b. Orthographie: Diktieren von Wörtern und kleinen Sätzen. Abschriften.</p> <p>c. Grammatik: Dingwort und Artikel. Einzahl u. Mehrzahl. Bil- dung kleiner Sätze durch Fragen: Wie ist das Ding? u. f. w.</p>
<p>Rechnen.</p>	<p>Rechnen, Reducieren, Addition, Subtraktion und Multiplikation mit benannten Zahlen, Division gleich- benannter Zahlen.</p>	<p>Schriftlich. Multiplikation und Division mit mehrstelligem Multi- plikator resp. Divisor. Wiederhlg. Addition u. Subtraktion im unbe- grenzten Zahlkreis. Das Einmal- eins mit der 12, 15, 16, 20, 24.</p> <p>Mündlich. Addition, Subtra- ktion, Multiplikation u. Division im Zahlkreis von 100 — 1000.</p>	<p>I. Abtheilung: Addition u. Sub- traktion im Zahlkreis v. 20—100. Multiplikation u. Division im Zah- lenkreis von 1—20.</p> <p>II. Abtheilung: Zahlkreis von 1 — 20. Bildung der Zahlen einer Addition und Subtraktion.</p>
<p>Schreiben.</p>	<p>Übungen in der deutschen u. la- teinischen Schrift an Wörtern und Sätzen nach der Vorschrift des Leh- rers an der Tafel, meist nach Takt.</p>	<p>Einübung der deutschen u. latei- nischen Schrift an Wörtern nach der Vorschrift des Lehrers an der Tafel, meist im Takt.</p>	<p>Einübung der deutschen Schrift nach Vorschrift des Lehrers.</p>
<p>Anschauung.</p>	<p>B. S. Sonne, Mond u. Sterne; Tages- und Jahreszeiten; Horizont; Himmelsgegenden, Wohnort; Meer und Land; Hoch- und Tiefland; Ebene, Anhöhe; Berg und Thal; Gebirge; Sattel, Paß, Schlucht etc., im allgemeinen also die geographi- schen Grundbegriffe.</p>	<p>Anschauungs- u. Sprechübungen an Gruppenbildern von Sträbimg. (Wald, Verkehr, Jahrmarkt).</p>	<p>Schlzimmer. Menschl. Körper. Haus. Stall. Schwein. Tanne. Wagen und Schlitten. Schnee und Schneemann. Ofen. Sperling. Kirche.</p> <p>Memoriert: Winters Ankunft. Die kl. Wohlthäterin. Das Hirten- büblein.</p>
<p>Gesang.</p>	<p>Dreiklang und Tonleiter. Cho- räle und Volkslieder.</p>	<p>Dreiklang und Tonleiter. Cho- räle und Volkslieder.</p>	

III. Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer der **Vorschule** der Ober-Realschule zu Potsdam.
Winter 1883/84.

Nr.	N a m e n.	Ordinarien.	1. Klasse.	2. Klasse.	3. Klasse.	Summa.
1.	Maack.	1. Klasse.	3 Religion. 10 Deutsch. 5 Rechnen. 2 Anschauung. 3 Schreiben. 1 Gesang.	2 Schreiben. 1 Gesang.		27.
2.	Kangt, auch Turnlehrer u. an der Ober-Realschule.			5 Rechnen. 1 Anschauung.		6 und 21 Stunden in der Ober-Realschule.
3.	Herberg.	2. u. 3. Klasse.		3 Religion. 9 Deutsch.	3 Religion. 8 Deutsch. 6 Rechnen. 1 Anschauung.	30.

Die Berechtigungen der Ober-Realschulen.

1. Die aus der Prima mit dem Zeugnis der Reife abgehenden Schüler haben die Berechtigung
 - a. zum Studium des Bau- und Maschinensaches auf den technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen (sowie auch auf allen übrigen technischen Hochschulen Deutschlands und der Schweiz),
 - b. zu den Staatsprüfungen im Hochbau, Bau-Ingenieurfach (Eisenbahnbau, Wasserbau, Brückenbau) und im Maschinenbauwesen (Staatseisenbahndienst),
 - c. zu den Staatsprüfungen der Kaiserlichen Admiralität für den Schiffbau und den Schiffsmaschinenbau,
 - d. zu den höheren Stellen des Telegraphendienstes.

Bemerkung. Wenn die Ober-Realschul-Abiturienten eine Ergänzungs-Prüfung im Lateinischen ablegen, so erlangen sie damit alle Berechtigungen, welche an das Reife-Zeugnis eines Real-Gymnasiums geknüpft sind. Sie können alsdann bei der philosophischen Fakultät der Universitäten immatrikuliert werden behufs des Studiums der neueren Sprachen, der Mathematik und der Naturwissenschaften mit dem Rechte der Zulassung zu den Staatsprüfungen; sie können auf den Berg- und Forst-Akademien mit dem Rechte der Zulassung zu den Staatsprüfungen studieren; sie sind zum Eintritt als Glören für den höheren Post- und Telegraphendienst berechtigt, desgleichen zum Eintritt in das Feldjäger-Corps, desgleichen zum Eintritt in die Armee als Portespécé-Führer unter Dispens von dem wissenschaftlichen Teile der Prüfung.

Zu dieser Ergänzungs-Prüfung werden sich aber diejenigen jungen Leute qualifizieren, welche von der Tertia oder Sekunda eines Gymnasiums oder eines Real-Gymnasiums in die entsprechenden Klassen einer Ober-Realschule übergegangen sind. Die Ober-Realschulen werden in der Regel für die Erteilung eines fakultativen Unterrichts im Lateinischen von der Tertia, resp. Sekunda ab Sorge tragen; anderenfalls müßte der Unterricht im Lateinischen, resp. die Vorbereitung für die Ergänzungs-Prüfung im Lateinischen privatim geschehen. Es ist nicht nötig, daß die Ergänzungs-Prüfung im Lateinischen mit der Abiturienten-Prüfung an der Ober-Realschule zusammenfällt; erstere kann auch mit Genehmigung der Königl. Provinzial-Schul-Kollegien nach bestandener Abiturienten-Prüfung abgelegt werden. Die Anforderungen bei der Ergänzungs-Prüfung im Lateinischen sind im allgemeinen diejenigen, die an einen Schüler gemacht werden, welcher die Reife für Prima beansprucht.

2. Der erfolgreiche einjährige Besuch der Prima ist Bedingung der Zulassung
 - a. zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern;
 - b. zum Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften (Reglement vom 19. März 1880 § 1).
3. Das Zeugnis der Reise für Prima berechtigt zur Zulassung
 - a. zum Civil-Supernumerariat der Provinzial-Verwaltungen (Centralblatt 1881, p. 211) und im Staatseisenbahn-Sekretariat;
 - b. zur Feldmesserprüfung;
 - c. zur Markscheiderprüfung;
 - d. zum Büreaudienste bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung;
 - e. zum Justiz-Subalterndienste;
 - f. zur Zulassung auf die landwirthschaftlichen Akademien.
4. Das Zeugnis der Reise für Ober-Sekunda berechtigt
 - a. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
 - b. zum Eintritt in die mit der Ober-Realschule hier und da verbundene Fachschule für Maschinentechniker und Bauhandwerker;
 - c. zur Anstellung bei Reichsbankanstalten;
 - d. zur Prüfung als Zeichenlehrer;
 - e. zur Anstellung als Postgehilfen im Post-Subalterndienste, bei welchem dieselben bis zum Ober-Post-Assistenten avancieren können;
 - f. zur Zulassung zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee und der Marine, in Folge dessen auch zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendantendienstes und zur Ausbildung im Werft-Betriebs-Sekretariatsdienste;
 - g. zum Übergange in das Kaiserliche Marine-Ingenieurcorps; die Maschinen-Ober-Ingenieure, bis zu welchem Grade die Carrière führt, haben den Rang der Kapitain-Lieutenants;
 - h. zum Besuche der königlichen akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
 - i. für die Zulassung auf der königlichen Akademie der Künste.

Berufswege,

welche junge Leute mit einjähriger Dienstberechtigung einschlagen können.

1. Ist der Vater Geschäftsmann, so treten die jungen Leute eventuell in das Geschäft desselben ein.
2. Sie gehen, nachdem sie 1 oder 2 Jahre praktisch als Mechaniker, Schlosser, Maschinenbauer, Müller und Mühlenbauer, Kupferschmied, Maurer und Zimmermann gearbeitet haben, auf eine höhere Fachschule und bereiten sich für ihren Beruf als Meister vor.
3. Sie werden Kaufmann und haben Aussichten für den späteren Eintritt in größere Kaufmanns- und Banquiers-Geschäfte.
4. Sie werden Beamte der Reichsbank und des Finanzministeriums.
5. Sie werden Lehrer und haben bei ihrer größeren allgemeinen Bildung mehr Chancen für die spätere Ablegung des Examens als Mittelschullehrer und Rektor.
6. Sie widmen sich der Subaltern-Beamten-Carrière; sie arbeiten zunächst 1 oder 2 Jahre auf einem Landratsamte oder einer andern Kreisverwaltung, treten darauf als Civil-Supernumerar bei einer königlichen Regierung ein und machen die Carrière als Regierungs-Sekretair; sie

- können als solche in die Königlichen Ministerien eintreten, in Städtische Verwaltungen (Bürgermeister etc.) und bei Reichsbehörden.
7. Sie gehen zur Armee, dienen ihr Jahr, bleiben beim Militär und machen die Zahlmeister-Carrière.
 8. Sie gehen zur Marine und machen ihre Carrière beim Maschinen-Ingenieurkorps; sie können dabei die Charge eines Maschinen-Ober-Ingenieurs erlangen und damit den Rang der Capitain-Lieutenants. (Bestimmungen über die Organisation des Maschinen-Ingenieurkorps der Marine vom 7. Mai 1872.)
 9. Sie erlernen die Landwirtschaft und besuchen später eine landwirtschaftliche Fachschule oder Akademie zu weiterer Ausbildung für ihren Beruf.
 10. Sie erlernen die Brauerei und besuchen später eine Brauerschule.
 11. Sie lernen die Spinnerei und Weberei und besuchen alsdann eine Webeschule zu weiterer Ausbildung.
 12. Sie erlernen ein chemisches Gewerbe (Färberei, Bleicherei, Seifenfabrikation, Düngersfabrikation u. a.) und bilden sich später in einem chemischen Laboratorium in der praktischen Chemie für ihren Beruf weiter aus (oder umgekehrt).
 13. Sie ergreifen ein Kunstindustriefach bei guter Anlage zum Freihandzeichnen und Modellieren und werden Zeichner, Modelleure, Holzbildhauer, Kunsttischler, Goldrahmen- und Bronzewaaren-Fabrikanten, Werkführer oder Dirigenten in Eisen- und Zingießereien, Kunstschmiede, Maler in Porzellan- und Glasfabriken, Retoucheure, Photographen, Musterzeichner, Maschinenstepper.
 14. Sie gehen zum Postsubalterndienst über, treten bei einem Postamte als Postgehilfe ein, werden nach bestandnem Examen Postassistenten und erlangen schließlich den Rang der Ober-Postassistenten.

Zusammenstellung

aller Berufsarten, welchen ehemalige Schüler der Ober-Realschulen je nach dem auf derselben erlangten Bildungsgrade, nach Neigung und anderen die Berufswahl beeinflussenden Umständen sich widmen können.

A. Gewerbliche und kaufmännische Berufsarten der Ober-Realschüler.

1. Die jungen Leute erlernen irgend ein Handwerk oder Gewerbe.
2. Sie widmen sich dem Baufache und werden Maurermeister, Zimmermeister, Bantischler, Steinmetze, Schiffbauer.
3. Sie lernen das Maschinenbaufach und werden Maschinenbauer, Bauschlosser, Schmiedemeister, Schiffsmaschinen-Ingenieure, Eisenbahntechniker, Mühlenbauer, Brückenbau-Ingenieure, Kupferschmiedemeister, Uhrmacher, Techniker für Messingwerke, Zink- und Neusilberartikel, Techniker für Spinnerei und Weberei, für Papierfabriken, Ingenieure für Gas- und Wasserwerke, für Stahlfabrikation, für den Bau von Dampfmaschinen, Gasmaschinen, Turbinen, Ingenieure für Werkzeugmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, für Holzbearbeitungsmaschinen, Ingenieure für Walzwerke, Siebereien etc.
4. Sie wählen einen Zweig der chemisch-physikalischen Technik und werden Braumeister, Brennerei-Techniker, Zuckerfabrikanten, Weinfabrikanten, Hüttenleute, Direktoren chemischer Fabriken,

Glas-Techniker, Ingenieure für Gas- und Wasserwerke, Färber und Bleicher, Photographen, Mechaniker, Optiker, Akustiker, Orgelbauer, Ingenieure für Telegraphie und Telephonie, für elektrisches Licht, elektrische Eisenbahnen, Torpedo-Ingenieure, Ingenieure für Galvanoplastik, für elektrische Heilapparate, Düngerfabrikation, Fabrikation von Cement, für Chamotte, Thonwaaren- und Porzellanfabriken, Ingenieure für Streichholzfabrikation, Heizungs- und Feuerungsanlagen, für Centralheizungen, Ofenkonstrukteure u.

5. Sie widmen sich der Kunstindustrie und werden Zeichner und Modelleure für Möbelfabrikanten, für Eisen-, Zink- und Bronze-Gießereien, für Thonwaaren- und Porzellanfabriken, für Luxuspapier- und Tapetenfabriken; sie werden Holzbildhauer, Kunsttischler, Kunstschlosser und Kunstschmiede.
6. Sie erlernen die Landwirtschaft und besuchen später eine Landwirtschaftsschule, resp. landwirtschaftliche Akademie.
7. Sie bereiten sich für das kaufmännische Fach vor und werden Kaufleute für das Detail- u. Engros-geschäft, für kaufmännische Korrespondenz und Buchführung, für das Börsen- und Produktengeschäft.

B. Beamten-Laufbahnen der Ober-Realisüler.

1. Im Reichsdienste.
 - a. Die jungen Leute machen die Ober-Ingenieur-Carrière bei der Kaiserl. Marine als Schiffbauer und Schiffsmaschinenbauer;
 - b. sie treten in das Kaiserliche Marine-Ingenieurkorps über, um dereinst Maschinen-Ober-Ingenieur zu werden;
 - c. sie widmen sich dem höheren Telegraphendienst, wobei vorausgesetzt wird, daß sie in den neueren Sprachen tüchtig sind;
 - d. sie machen bei der Marine die Zahlmeister-Carrière;
 - e. sie widmen sich dem Verwaltungs-Sekretariat bei den Kais. Werften und der Marine-Intendantur;
 - f. sie treten als Postgehilfen in den Post-Subalterndienst und machen die Carrière als Ober-Post-Assistenten;
 - g. sie suchen bei der Reichsbank und ihren Filialen Stellung zu gewinnen.

Anmerkung. Wird eine Ergänzungs-Prüfung im Lateinischen gemacht, dann tritt die Offizier-Carrière bei der Land-Armee und der Marine hinzu und der ganze höhere Postdienst.

2. Im Königlich Preussischen Staatsdienst.
 - a. Die jungen Leute widmen sich der höheren Baubeamten-Laufbahn (Hochbau, Wasserbau, Eisenbahnbau);
 - b. sie wenden sich der höheren Staats-Maschinenbau-Carrière zu (Regierungs-Maschinenmeister, — Inspektoren, technische Direktions-Mitglieder);
 - c. sie gehen zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern über oder
 - d. zum Civil-Supernumerariat der Provinzial-Verwaltungen und im Staats-Eisenbahndienst;
 - e. sie werden Feldmesser (Geometer);
 - f. sie werden Marktscheider;
 - g. sie wenden sich zum Büreaudienste bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung;
 - h. sie melden sich zum Justiz-Subalterndienst;
 - i. sie werden technische Lehrer an den höheren Unterrichts-Anstalten;
 - k. sie machen die Zahlmeister-Carrière bei der Armee und gehen später zum Intendanturdienst über;
 - l. sie werden Militäranwärter und gehen zum Eisenbahn-Stationsdienst über;
 - m. sie machen die Förster-Carrière.

Anmerkung. Junge Leute, welche eine Ergänzungs-Prüfung im Lateinischen ablegen, können auch die Carrière als Oberlehrer für Mathematik, Naturwissenschaften und neuere Sprachen an Real-Gymnasien und Ober-Realschulen, Realschulen, höheren Bürgerschulen u. machen; sie können höhere Berg- und Forstbeamte werden.

3. Im städtischen Kommunaldienste.

Die städtische Verwaltung beansprucht außer den Juristen auch in der Verwaltung und Technik erfahrene Personen; letztere sind zum Teil besoldete Stadträte (Stadt-Schulräte, Stadt-Bauräte, Direktoren städtischer Gas- und Wasserwerke); außerdem steht der ganze Magistrats-Büroaudienst für die Bewerbung offen.

Mitteilungen aus den Verfügungen

a. des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums.

Vom 26. April 1883: Die Penſen-Tabelle für das Schuljahr 1883/84 wird genehmigt.

Vom 7. Mai 1883: Es wird ein Bericht über die durch die Durchführung der Jahreskurse erreichten Erfolge gefordert.

Vom 30. Mai 1883: Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium verbietet, photographische Aufnahmen von Schülergruppen in den Schulräumen vornehmen zu lassen.

Vom 8. Juni 1883: Das Prov.-Schul-Kollegium übersendet ausführliche Normativ-Bestimmungen über die Organisation der mit den höheren Schulen organisch verbundenen Vorschulen.

Vom 20. Juni 1883: Das Prov.-Schul-Kollegium weist die Direktoren an, die Bestimmungen hinsichtlich der Probeamts-Kandidaten genau inne zu halten, ihnen auch nicht eine zu große Stundenzahl zu überweisen.

Vom 14. Juli 1883: Der Prüfungs-Termin für die letzten Abiturienten der reorg. Gewerbeschule wird auf Donnerstag, den 27. September, Nachmittags festgesetzt.

Vom 8. Oktober 1883: Der Lehrplan für das Winter-Semester 1883/84 wird mit einer Ausnahme genehmigt.

Vom 24. November 1883: Die Einführung folgender Lehrbücher wird genehmigt: 1) Hopf und Paulsick, Lesebuch für Unter-Tertia; 2) Spicker, Algebra für III b.; 3) Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte (Quarta).

Vom 27. November 1883: Es wird Bericht darüber gefordert, ob den Schülern Gelegenheit zum Erlernen der Stenographie geboten wird.

Vom 28. November 1883: Es wird ein Schema übersendet, nach welchem fortan über die Militärpflichtigkeit resp. Unabkömmlichkeit der Lehrer berichtet werden soll.

Vom 13. Dezember 1883: Der Direktor erhält eine Abschrift des Ministerial-Rescripts vom 27. November, wonach die Vorschule der Ober-Realschule dem Ressort des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums überwiesen wird.

Vom 29. Dezember 1883: Das Provinzial-Schul-Kollegium fordert Bericht über die in Bezug auf die Turnspiele und die Pflege der körperlichen Übungen im letzten Jahre gemachten Erfahrungen.

Vom 24. Januar 1884: Die Ferien-Ordnung für das Jahr 1884 wird festgesetzt. Osterferien: 6. April — 20. April; Pfingstferien: 31. Mai — 4. Juni; Sommerferien: 6. Juli — 3. August; Herbstferien: 28. September — 12. Oktober; Weihnachtsferien: 21. Dezember 1884 — 4. Januar 1885.

b. des Magistrats.

Vom 26. April 1883: Der Magistrat ermächtigt den Direktor, mit der Gründung einer Schüler-Bibliothek der Ober-Realschule sofort vorzugehen.

Vom 18. Mai 1883: Magistrat wünscht, nach dem Übergange des gesamten Inventariums der ehemaligen Provinzial-Gewerbeschule und der reorganisierten Gewerbeschule auf die Ober-Realschule, eine Neu-Aufstellung der Inventarien für die Ober-Realschule und die Vorschule derselben.

Vom 30. Mai 1883: Magistrat erläßt neue Bestimmungen über die Anmeldungen und Abmeldungen der Schüler behufs richtiger Führung der Schul-Stammrolle.

Vom 2. Juni 1883: Magistrat übersendet ein Exemplar der Spezial-Stats der städtischen Schul-Anstalten pro 1883/84 unter Einschärfung der Bestimmungen bei etwa notwendig werdenden Überschreitungen der einzelnen Ausgabe-Titel.

Vom 11. Juni 1883: Magistrat übersendet die Instruktion für das Kuratorium der Ober-Realschule.

II. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr, welches den Gegenstand unseres Berichtes bildet, nahm am 5. April 1883 seinen Anfang und wird an demselben Tage d. J. enden. Thun wir einen Rückblick auf dasselbe, so erweckt er im allgemeinen nur angenehme Erinnerungen. Es wurde rüstig weitergearbeitet und nachdem am 27. September v. J. die letzten 3 Schüler der früheren Fachklasse, Boie, Brasch und Elke, ihr Abiturienten-Examen absolviert hatten und durch die Michaelis-Verfegung die Prima der Ober-Realschule entstanden, haben wir die Genugthuung, seit Michaelis v. J. die Ober-Realschule nach ihrem ganzen Organisationsplane vollständig entwickelt zu sehen; die Anstalt schreitet nun direkt auf das Ziel los, ihre ersten Abiturienten auszubilden.

Was den Gesundheitszustand der Schüler anbelangt, so war derselbe im ganzen ein günstiger, trotzdem in unserer Stadt und namentlich in deren nächster Umgebung Scharlach und Diphtheritis mancherlei Opfer an hoffnungsvollen Kindern gefordert haben. An gedachten epidemischen Krankheiten ist, Gott sei Dank, keiner unserer Schüler aus unserer Mitte geschieden, wohl aber starb am 2. Oktober v. J. der Quintaner Wilh. Thiele an einem organischen Fehler; die Anstalt wird dem hoffnungsvollen Knaben ein freundliches Andenken bewahren.

Die Mitglieder des Lehrer-Kollegiums blieben glücklicher Weise in der großen Mehrzahl von Krankheiten längerer Dauer verschont, nur der Berichterstatter selber wurde in den großen Ferien auf der Reise von einem Unfall betroffen, welcher denselben leider auf mehrere Wochen seiner vollen Thätigkeit entzog. Durch einen unglücklichen Fall war eine Verletzung des rechten Beines entstanden; doch ist die Krankheit in der Hauptsache wieder gehoben.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres verließen die Kollegen Mittelschullehrer Zanke, Kandidat Dr. Büttner und Vorschullehrer Scherler die Anstalt; an ihrer Stelle traten die Herren Dr. Rohde, Kandidat Goldacker und Vorschullehrer Herberg in das Kollegium ein. Herr Zanke hat 9½ Jahre mit Gewissenhaftigkeit, Treue und gutem Erfolge segensreich an der jungen ausblühenden Anstalt gewirkt; er wurde Ostern 1883 von den Städtischen Behörden zum Hauptlehrer der Gemeindeschule II. gewählt und von der königlichen Regierung bestätigt; die Anstalt wird dem geschiedenen Kollegen Zanke stets zu Dank verpflichtet bleiben und demselben ein freundliches Andenken bewahren. Herr Kandidat Dr. Büttner hatte Ostern 1883 sein Probejahr vollendet; er verließ die Anstalt, um zunächst seiner Militärpflicht zu genügen. Herr Lehrer Scherler war von Oktober 1880 bis Ende März 1883, also 2½ Jahr, an der Vorschule der Ober-Realschule mit gutem Erfolge thätig; der Magistrat überwies denselben Ostern 1883 der Gemeindeschule II. zugleich mit dem Hauptlehrer Herrn Zanke. Herr Kollege Dr. Rohde, welcher aus England herüber gekommen war, um die 4. ordentliche Lehrerstelle zu

bekleiden, fühlte sich durch private Verhältnisse veranlaßt, seine Stellung an der Schule bereits Michaelis v. J. wieder aufzugeben; Herr Johann Gottlieb Hoffmann, bis dahin Lehrer an der hiesigen höheren Töchterschule, trat für Dr. Rohde in das Kollegium ein; zu gleicher Zeit mit Kollege Dr. Rohde begannen, wie schon erwähnt, Herr Goldacker als cand. probandus und Herr Lehrer Herberg als Ersatz für Lehrer Scherler ihre Thätigkeit an unserer Schule; außerdem wurde der Oberlehrer Dr. Funcke (vom Real-Gymnasium zu Osterode am Harz) als Nachfolger des ersten Mathematikers Dr. Slaby von Ostern 1883 ab an die Anstalt und in die zweite Oberlehrerstelle berufen.

Wir geben in Nachfolgendem die kurzen von den Kollegen selbstverfaßten Lebensläufe der ordentlichen Lehrer der Ober-Realschule und Vorschule:

Friedrich Alexander Langhoff, geboren am 29. Dezember 1821 zu Zehdenick in der Uckermark, erhielt seinen ersten Unterricht in 2 Privat-Knabenschulen zu Berlin; mit 10 Jahren trat derselbe in die königliche Realschule zu Berlin, welche damals unter der Leitung des als Schulmann hochgeschätzten Spilleke stand. Mit 17 Jahren absolvierte er im März 1839 das Abiturienten-Examen dieser Anstalt und trat aus Neigung sofort in das Berliner Seminar für Stadtschulen über, dessen Direktor der berühmte Pädagoge Adolph Diesterweg war. Seit dem Jahre 1842 in Berlin als Lehrer thätig, unterrichtete derselbe auf Diesterweg's Antrag 6 Jahre (1846—1852) als Hilfslehrer an der Seminar-Übungsschule und wurde durch diesen Umstand Kollege von Diesterweg, Merget, Wegel, Erk, Reinbott u. a. Der lebhafteste Wunsch, den Umfang und die Tiefe seines Wissens durch regelmäßige Studien auf der Berliner Universität zu erweitern, bewog denselben, zuvor die Maturitätsprüfung an einem Berliner Gymnasium zu absolvieren. Unter Leitung des Oberlehrers Dr. W. Schwarz (jezt Gymnasial-Direktor in Berlin-Moabit) ergänzte er das auf der Realschule und dem Seminare erworbene Wissen und bestand Ostern 1846 das Abiturienten-Examen am Köllnischen Gymnasium (Direktor August). Das Studium auf der Berliner Universität umfaßte vorwiegend Mathematik und Naturwissenschaften; er hörte die Mathematiker Dirichlet, Joachimsthal, Steiner, Eisenstein, Borchardt, die Physiker und Chemiker Dove, Magnus, Poggendorff, Mitscherlich und G. Rose, den Geographen C. Ritter, die Philosophen Trendelenburg, Glaser, George, Helfferich u. Michelet und beschäftigte sich mit Vorliebe mit dem Studium der französischen Sprache. Im November 1851 bestand derselbe vor der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Berlin das examen pro facultate und erwarb sich die facultas für die höheren Klassen eines Gymnasiums und einer Realschule in der Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie und im Französischen. Zur weiteren Ausbildung nach der experimentellen Seite der Naturwissenschaften und in der praktischen Chemie wurde derselbe hierauf Assistent und Repetent an der Königl. Gewerbe-Akademie und an der Berliner Universität; er assistierte Dove, Magnus und Rammelsberg zwei Jahre hindurch (1849—1851). So vorbereitet, faßte er den Entschluß, sich dem neu emporstrebenden Gewerbeschulwesen zu widmen; er wurde Oktober 1853 als Lehrer der Naturwissenschaften an die Provinzial-Gewerbeschule zu Potsdam berufen, wurde am 1. Juni 1855 Dirigent, am 30. Oktober 1858 definitiv Direktor der Anstalt und machte als solcher alle Wandlungen des Gewerbeschulwesens durch; derselbe konnte am 1. Juni 1880 sein 25jähriges Direktor-Jubiläum feiern. In demselben Jahre erhielt er durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers und Königs den Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

Georg Heinrich Funcke, geboren den 7. Oktober 1841 zu Hannover, verwaist im Alter von etwa 4 Jahren, vorgebildet durch den Besuch einer Dorfschule und der damaligen höheren Bürgerschule zu Hannover, lutherischer Konfession, bestimmt für die Technik, studierte auf den Polytechniken zu Hannover und zu Zürich im ganzen 5 Jahre, bereitete sich während der letzten 3 Semester, um sich den mathematischen Wissenschaften zu widmen, auf die Reifeprüfung von Gymnasien vor, bestand dieselbe im September 1865 zu Hannover, studierte 5 Jahre auf den Universitäten zu Göttingen und Berlin vorzugsweise Mathematik und Philosophie, ward 1870 promoviert, erwarb 1871 und später die Fakultäten

Mathematik, Physik, Prop. der Philosophie, Deutsch, Chemie und Mineralogie auch in Prima zu unterrichten, war beschäftigt am Gymnasium und der Realschule I. Ordnung zu Minden, dem Gymnasium zu Altona, der Realschule II. Ordnung zu Neumünster in H. und dem Realgymnasium zu Osterode am Harz. 1876 ward er in N. zum etatsmäßigen Oberlehrer ernannt, Ostern 1883 nach Potsdam berufen.

Franz Hummel, geboren am 9 August 1850 zu Großfugel bei Halle a/S., erhielt seine Vorbildung auf der lateinischen Hauptschule zu Halle a/S., machte daselbst Ostern 1872 das Abiturienten-Examen, studierte von 1872—1876 in Halle Philosophie und neuere Sprachen, war von Ostern 1874 bis Michaelis 1876 wissenschaftlicher Hilfslehrer an der lateinischen Hauptschule zu Halle, promovierte 1875 zum Dr. phil., bestand 1876 das Examen pro fac. doc., lebte 1876—77 zur weiteren Ausbildung in England und Frankreich, war von Ostern 1877 bis Michaelis 1881 ordentlicher Lehrer an der Realschule I. Ordnung zu Weimar, seitdem bis Ostern 1882 ordentlicher Lehrer am Realgymnasium in Potsdam, seit Ostern 1882 Oberlehrer an der Ober-Realschule in Potsdam.

Peter Oswald Marbach wurde als Sohn des seitdem verstorbenen praktischen Arztes Dr. med. Woldemar Marbach am 25. August 1846 in Schmiedeberg in Schlesien geboren. Er besuchte zuerst die Bürgerschule seines Heimortes, dann die Gymnasien zu Hirschberg und Bunzlau und die Gewerbeschulen zu Schweidnitz und Potsdam. 1866 bis 1870 studierte er in Berlin an der königlichen Gewerbeakademie und der Universität Mathematik, Mechanik und Maschinenbau, trat im Jahre 1870 als Einjährig-Freiwilliger in die Armee ein und machte den Feldzug gegen Frankreich, speziell die Belagerung von Paris im 3. Garde-Regiment zu Fuß mit. Nach Beendigung seines Militärjahres lebte er als Privatlehrer in Berlin und verfaßte die 2. Auflage von Nymann, Eiserne Träger u. Stützen. 1876 als Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Potsdam angestellt, machte er das Examen als Kandidat des Lehramts an reorganisierten Gewerbeschulen vom 10. August 1871 und wurde 1878 zum Gewerbeschullehrer ernannt und definitiv angestellt. 1880 wurde er auf Grund einer kinematischen Abhandlung über die Polbahnen des Hooke'schen Gelenks zum Dr. phil. promoviert. Oktober 1882 ist er als erster ordentlicher Lehrer der Ober-Realschule angestellt.

Peter Volquardsen, geboren den 25. März 1843 in Habersleben, besuchte die Gymnasien in Habersleben, Kopenhagen und Kiel, studierte auf den Universitäten Kiel, Tübingen, Heidelberg u. Berlin von 1863 bis 1870 anfangs klassische Philologie, dann deutsche Philologie und Geschichte, machte im Dezember 1870 das examen pro facultate in Kiel, vertrat im Januar und Februar 1871 am Gymnasium zu Flensburg einen beurlaubten Lehrer, unterrichtete von Februar 1871 bis Michaelis 1877 an verschiedenen schleswig-holsteinischen Schulen: zuerst an der höheren Bürgerschule in Sonderburg, darauf am Gymnasium in Husum, dann an der höheren Bürgerschule in Marne und endlich an der höheren Bürgerschule in Oldesloe, war von Michaelis 1877 bis Michaelis 1880 Lehrer an der Realschule der reformierten Gemeinde in Hamburg und wurde Michaelis 1880 an der hiesigen Schule angestellt.

Maximilian Wilhelm August Sohr ist geboren zu Reijße am 18. Oktober 1845 als einziger Sohn eines Kreisgerichtsrats, protestantischen Glaubens, besuchte die Elementarschule seiner Vaterstadt, die gelehrten Anstalten zu Krottschin, Schroda, Schulpforte und Breslau (Magdalenaum), die Universitäten Breslau, Berlin und Halle, mit mehrfachen Unterbrechungen durch Militärdienst und vierjährige Thätigkeit als Hauslehrer, absolvierte das Examen pro fac. doc. im November 1873, das philof. Rigorosum im Juli 1874 und übernahm am 1. Oktober 1874 provisorisch eine Lehrerstelle am königl. Gymnasium zu Lissa, promovierte im December 1874 (auf Grund der Dissertation „Trendelenburg und die dialektische Methode Hegels“), gab zum 1. Oktober 1878 seine Stellung in Lissa auf, um in Berlin neuere Sprachen zu studieren, unterzog sich im Mai 1879 einer Nachprüfung und kam am 1. Oktober desselben Jahres an die hiesige Anstalt, welcher er noch angehört.

Johann Gottlieb Hoffmann wurde am 7. Mai 1856 zu Neu-Biersewitz Kreis Suhrau in Schlesien geboren. Er besuchte die höhere Bürgerschule zu Suhrau und trat nach bestandener Reijße-

prüfung in den Eisenbahndienst. Diesen verließ er nach 1½ Jahren, um zur Schule zurückzukehren. Er absolvierte darauf die Prima der Sophien-Realschule in Berlin und bezog im Herbst 1876 die Universität daselbst, um neuere Sprachen zu studieren. Im Juni 1881 legte er das Examen pro facultate docendi ab. Von Michaelis 1881 bis Ostern 1883 fungierte er als Hilfslehrer an der Königl. Realschule zu Berlin, von wo er als ordentlicher Lehrer an die höhere Töchterschule hier selbst berufen wurde. Michaelis 1883 wurde er an unsere Anstalt versetzt.

Karl Erich Gallasch besuchte das Seminar in Köpenick und kam Ostern 1863 nach Potsdam. Seit Ostern 1865 war er hier Lehrer an der höheren Knabenschule, wurde Ostern 1876 an die Charlottenschule versetzt und ist seit Ostern 1879 Lehrer der Anstalt.

Ernst Eduard Schneef. Am 13. Mai 1850 wurde ich zu Fürstenwerder, Reg.-Bez. Potsdam, geboren. Vom 5. bis zum 15. Lebensjahre besuchte ich die vierklassige Volksschule meines Geburtsortes. Nach erfolgter Konfirmation wurde ich vom Prediger Kettig und meinem Bruder, dem Präparandenlehrer W. Schneef für das Seminar vorgebildet. Ostern 1867 trat ich nach bestandener Aufnahmeprüfung in das Lehrer-Seminar zu Köpenick. Ostern 1870 wurde mir nach bestandener Lehrerprüfung die zweite Lehrerstelle an der dreiklassigen Schule zu Golzow, Reg.-Bez. Potsdam, provisorisch übertragen. Michaelis 1873 folgte ich, nach absolvierter Nachprüfung, einem Rufe nach Potsdam, woselbst ich definitiv angestellt wurde. Im Oktober 1875 wurde ich an die hiesige Mittelschule versetzt. Da mir hier der Zeichenunterricht übertragen wurde, so entschloß ich mich, mich diesem Fache fortan besonders zu widmen und besuchte, behufs Ablegung eines höheren Examens, die Königl. Kunstschule, das Gewerbe-Museum und die Technische Hochschule zu Berlin. Nach sieben Semestern Studiums bestand ich Michaelis 1879 vor dem Senat der Königl. Akademie der bildenden Künste das Examen als Zeichenlehrer höherer Lehranstalten. Auf Grund meiner neuen Qualifikation wurde mir von Michaelis 1879 bis Ostern 1882 der gesamte Zeichenunterricht an der Mittel- und Knaben-Bürgerschule übertragen. Ostern 1882 erfolgte meine Beförderung zum ordentlichen Zeichenlehrer an der hiesigen Ober-Realschule.

Wilhelm Gustav Ludwig Maack, geboren den 8. März 1835, Sohn eines Buchbindermeisters, zum Lehrer ausgebildet auf dem Seminar für Stadtschulen zu Berlin 1854—1857, zuerst Lehrer an der französischen Schule bis Michaelis 1859, dann an der Eisenhartschule bis Ostern 1866, bis 1877 erster Lehrer der Gymnasial-Vorschule, seitdem teils an der Ober-Realschule, teils an der Vorschule derselben thätig; geprüfter Lehrer der Stenographie nach Stolze seit 1858.

Julius Ernst Franz Lange, geboren den 26. Juli 1851 zu Alt-Levin im Kreise Ober-Barnim. Die erste Lehrprüfung bestand derselbe Ostern 1872 am Königl. Seminar zu Köpenick und die zweite im August 1875 am Königl. Seminar zu Kyritz. Von Ostern 1872 bis Neujahr 1875 verwaltete er eine Lehrerstelle an der städtischen Schule zu Prizerbe a/H. und seit dieser Zeit eine solche an der mit der Königl. Gewerbeschule verbundenen Mittelschule. Vom Oktober 1881 bis April 1882 war derselbe Cleve der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt und erwarb nach absolviertem Curfus die Qualifikation als Turn- und Fechtlehrer und nebenher als Schreib- und Gesanglehrer für höhere Lehranstalten. Von da ab ist er als technischer Lehrer an der Ober-Realschule angestellt und außerdem in einigen Stunden an der Vorschule derselben Anstalt beschäftigt.

Ludwig Benjamin Herberg, geboren am 25. August 1855 zu Reifen, Provinz Posen, besuchte die dortige Elementarschule bis zum 15. Jahre und wurde dann von dem Präparandenbildner Herrn Riegner für das Seminar vorgebildet. 1872 trat er in das Seminar zu Koschmin, Provinz Posen, und verließ dasselbe 1875. Von 1875—1876 Lehrer in Bielsko bei Birnbaum, Provinz Posen, von da bis 1882 Lehrer in Birnbaum; bestand im Jahre 1878 die zweite Lehrprüfung am Seminar zu Koschmin. Seit April 1882 Lehrer in Potsdam, und seit April 1883 Vorschullehrer an der Anstalt.

Die Sedanfeier fand am 2. September statt; Kollege Oberlehrer Dr. Funcke hielt die Ansprache, außerdem wurden patriotische Gesänge und Deklamationen vorgetragen. Bei der Lutherfeier in der Schule am 10. November hatte Herr Prediger Ritter die Festrede gütigst übernommen; er zeichnete in begeisterter Rede das hehre Charakterbild des großen Reformators und forderte die Jugend auf, im Sinne und Geiste Luthers zu leben, zu streben und dereinst zu wirken; Ansprachen und Deklamationen von Schülern wechselten mit der Feier entsprechenden Gesängen. Zum Schlusse kamen Lutherschriften als Geschenke der Städtischen Behörden an sämtliche Schüler der Anstalt zur Verteilung; auch eine kostbare Fahne hatte die Stadt der Schule zum Geschenke überwiesen, für welche hochherzigen Gaben der Direktor den Städtischen Behörden im Namen der Anstalt den tiefgefühltesten Dank aussprach. An die Schulfeier schloß sich eine Stunde später die kirchliche Feier in der Heiligen Geist-Kirche; unter Führung des Lehrer-Kollegiums, des Fahnenträgers und zweier Fahnenjunker und unter Begleitung eines Chorale blasenden Musik-Corps gingen die Schüler zur Kirche, woselbst die Herren Prediger Persius und Ritter Liturgie und Predigt hielten. Der Gesangschor unserer Schule trug unter Leitung des Lehrers Herrn Heyses eine Motette von B. Klein vor. Die schöne, erhebende Feier wird in den Herzen unserer Jugend noch lange nachklingen.

Für die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist der 22. März in Aussicht genommen; der ordentliche Lehrer Herr Hoffmann wird die Festrede halten; Gesänge und Deklamationen werden das Festprogramm vervollständigen.

III. Statistische Übersicht.

A. Frequenz der Anstalt.

Sommer-Semester 1883.

Vorschule.			Ober-Realschule.						Alte Gewerbeschule	Summa.
3. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	VI.	V.	IV.	III b.	III a.	II.	Fachklasse	
44.	46.	54.	63.	53.	59.	34.	12.	19.	3.	387.

Davon waren Ortsangehörige 329, Auswärtige 58; Evangelische 362, Katholische 16, Mosaische 9.

Winter-Semester 1883/84.

Vorschule.			Ober-Realschule.						Summa.	
3. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	VI.	V.	IV.	III b.	III a.	II.	I.	
57.	53.	57.	59.	47.	55.	31.	10.	13.	4.	386.

Davon waren Ortsangehörige 327, Auswärtige 59; Evangelische 359, Katholische 18, Mosaische 9.

B. Lehr-Apparat.

Die Ober-Realschule besitzt eine bedeutende Lehrer-Bibliothek, ein reich ausgestattetes physikalisches und chemisches Laboratorium, eine schöne Mineralien- und Präparaten-Sammlung, ausreichende geographische Hilfsmittel, 2 große Zeichenfäle mit reicher Sammlung klassischer Gypsmodelle und Vorlege-

blätter; die naturhistorische Sammlung bedarf für Zoologie und Botanik wesentlicher Ergänzungen, womit demnächst vorgegangen werden wird. Wir fühlen uns veranlaßt, an dieser Stelle dem Herrn Ökonomierat von Schlicht hier selbst im Namen der Anstalt unsern besten Dank dafür auszusprechen, daß er der Schule eine recht instructive Sammlung von Gebirgsarten und Petrefakten zum Geschenk machte, desgleichen dem Herrn Seifenfabrikanten und Hoflieferanten Nürrenbach für eine Sammlung von Rohmaterialien und Fabrikaten aus dem Gebiete der Seifenfabrikation.

IV. Benachrichtigungen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April, morgens 8 Uhr. Anmeldungen werden vom Direktor täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Zeit von 3—4 Uhr nachmittags entgegengenommen; das letzte Schulzeugnis und das Impfattef sind dabei vorzulegen.

In Bezug auf die Vorschule zur Ober-Realschule gelten dieselben Bestimmungen, nur daß die in die dritte (unterste) Klasse neu aufgenommenen Kinder, auch die in der Klasse und dem letzten Schuljahre zurückgebliebenen Schüler erst um 10 Uhr vormittags in der Schule sich versammeln; die Schüler der ersten und zweiten Vorschulklasse kommen auch um 8 Uhr zur Eröffnung des Sommer-Semesters, gleichwie die Schüler der Ober-Realschule.

Die Aufnahme-Prüfung findet Sonnabend, den 19. April, vormittags um 9 Uhr statt.

Der Direktor der Ober-Realschule
Langhoff.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag, den 4. April 1884,

Anfang ½9 Uhr.

1. Choralgesang.
2. Sexta. Religion: Herr Lehrer Lange.
Rechnen: Herr Lehrer Schneef.
3. Quinta. Französisch: } Herr Lehrer Gallasch.
Deutsch: }
4. Quarta. Französisch: Herr Lehrer Hoffmann.
Geographie: Herr Lehrer Dr. Marbach.
5. Unter-Tertia. Englisch: Herr Oberlehrer Dr. Hummel.
Naturgeschichte: Herr Lehrer Gallasch.
6. Ober-Tertia. Deutsch: Herr Lehrer Volquardsen.
Algebra: Herr Lehrer Dr. Marbach.
7. Sekunda. Französisch: Herr Oberlehrer Dr. Hummel.
Geschichte: Herr Lehrer Volquardsen.
8. Prima. Mathematik: Herr Oberlehrer Dr. Funcke.
Physik: Herr Direktor Langhoff.
9. Schlußgesang des Schul-Chors.

Zwischen den Prüfungen der einzelnen Klassen werden einige Deklamationen vorgetragen werden.

Prüfung der Vorschule.

Anfang 3 Uhr.

- | | |
|---------------------|--|
| 3. Vorschul-Klasse. | Lesen: Herr Lehrer Herberg.
Rechnen: Herr Lehrer Herberg. |
| 2. Vorschul-Klasse. | Rechnen: Herr Lehrer Lange.
Deutsch: Herr Lehrer Herberg. |
| 1. Vorschul-Klasse. | Religion: Herr Lehrer Maack.
Deutsch: Herr Lehrer Maack. |

Kleine Gedichte werden zwischen den einzelnen Klassen-Prüfungen vorgetragen.

Zu diesen Prüfungen beehre ich mich, die Vertreter der hohen vorgesetzten königlichen und städtischen Behörden, die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Ausstellung von Zeichnungen.

Am Tage der Prüfung sowohl, als auch am folgenden Tage werden in dem oberen Zeichensaale (zwei Treppen hoch) die Zeichnungen der Schüler von Sexta bis Prima zu Jedermanns Ansicht ausgestellt sein; auch die Besichtigung von Zeichnungen der Schüler der Handwerker-Fortbildungsschule, welche in demselben Saale anliegen, wird dem geehrten Publikum empfohlen.

Schanturnen in der Turnhalle.

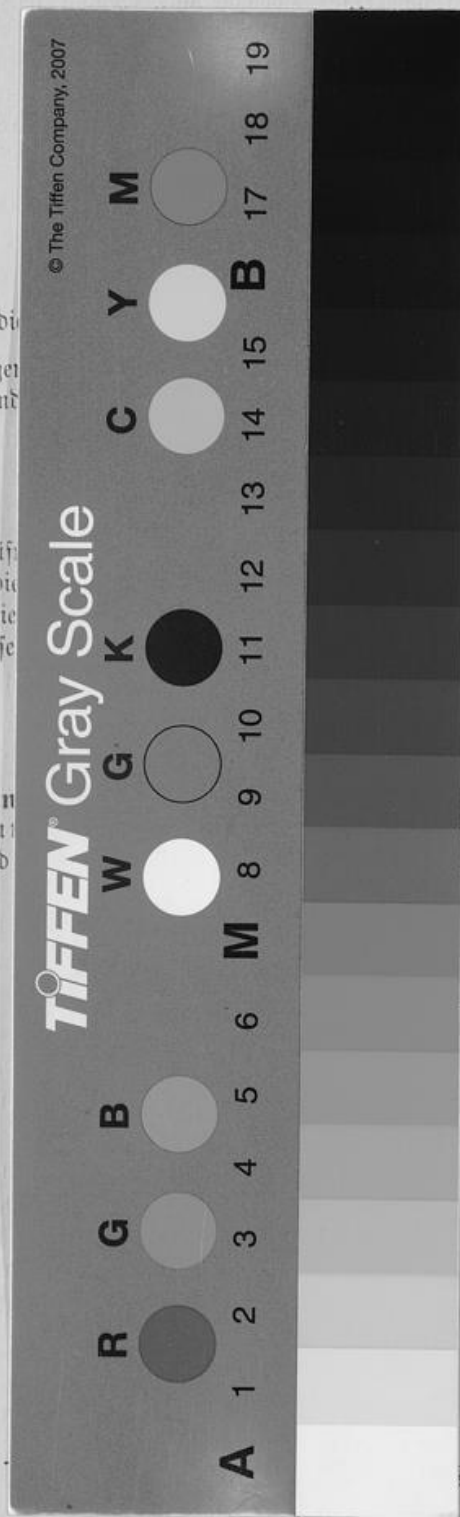
Bereits am **Donnerstag, den 3. April**, nachmittags 4 Uhr, wird in der großen städtischen Turnhalle ein Schanturnen der Schüler aller Klassen der Ober-Realschule stattfinden, wozu die Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt hiermit ergebenst eingeladen werden.

Langhoff, Direktor.

Kleine Gedi
Zu diesen Prüfungen
Behörden, die Eltern und
einzuladen.

Am Tage der Prüff
(zwei Treppen hoch) die
ausgestellt sein; auch die
schule, welche in demse

Bereits am Donn
Turnhalle ein Schau
Eltern der Schüler und



le.
rer Herberg.
rer Herberg.
rer Lange.
rer Herberg.
rer Maack.
rer Maack.
-Prüfungen vorgetragen.
vorgesetzten Königlichen und Städtischen
ende der Anstalt hiermit ganz ergebenst

ungen.
ge werden in dem oberen Zeichenfaale
ta bis Prima zu Jedermanns Ansicht
der Handwerker-Fortbildungs-
Publikum empfohlen.

rnhalle.
4 Uhr, wird in der großen städtischen
Ober-Realschule stattfinden, wozu die
geladen werden.

Langhoff, Direktor.

dam.